

Editorial

Liebe Leser_innen,

der große Umfang und die disziplinäre Breite des diesjährigen Winterjournals zeigen die Produktivität und Lebendigkeit der Frauen- und Geschlechterforschung in NRW und darüber hinaus. Deutlich wird auch, dass es noch „dunkle Nischen“ in Wissenschaft, Technik und Gesellschaft gibt, die es „zu beleuchten“ gilt, wie Professorin Rita Süssmuth auf der feierlichen Verleihung des nach ihr benannten Forschungspreises des Landes NRW für exzellente Forschung mit Geschlechterbezug anmahnte. Auch deshalb freuen wir uns über die Unterstützung von insgesamt elf neuen Professor_innen im Netzwerk, die ihre Arbeit nachfolgend vorstellen.

Die Ausgabe umfasst die Beiträge zur Jahrestagung des Netzwerks, die Künstliche Intelligenz (KI) und Geschlecht thematisierte. Ein Ausgangspunkt war, dass viele Studien in den letzten Jahren gezeigt haben, dass KI-Systeme gesellschaftliche Ungleichheit nicht nur reproduzieren, sondern zuspitzen und vulnerable soziale Gruppen diskriminieren. Davon ausgehend stellen die ersten Beiträge die Frage, wie KI-Zukünfte aus Perspektiven der Geschlechterforschung vorstellbar sind. Als ersten Anstoß skizzieren Manuela Naveau und Alexander Wöran kunstwissenschaftliche Arbeiten aus ihrem Bereich der Interface Cultures Linz, die theoretische Konzepte wie den Datenfeminismus veranschaulichen. Doch nicht nur Datensätze bedürfen einer transparenten Entwicklung und gerechten Gestaltung. Corinna Bath schlägt vor, Annahmen in der Technikgestaltung mit feministischer, de- und postkolonialer Theorie zu verändern, sodass KI-Algorithmen gerechter und demokratisierend agieren. Nahe Zukünfte lotet Susanne Rönnecke mit einer rechtswissenschaftlichen Sicht auf die im August 2024 in Kraft getretene europäische KI-Verordnung aus. Da der angestrebte Schutz vor Diskriminierung nicht ausreichend garantiert werde, sei Deutschland bei der Umsetzung der Verordnung gefordert. Am Beispiel der Medizin stellen Anke Diehl, Dominik Bures und Elisabeth Liebert Anwendungen von KI vor. Diese führten allerdings wegen Biases und Gender Data Gaps zu einer Gesundheitsversorgung, die nicht geschlechtergerecht ist. Auch Beratungssettings mit KI in der sozialen Arbeit seien, wie Johanna Schmidt und Barbara Thiessen ausführen, von Geschlechterstereotypen durchzogen. Nichtsdestotrotz könne der Einsatz von KI-Systemen Lehrsituationen unterstützen. Der Beitrag von Tim Breuer und Susanne Keil zeigt, wie sich die Unterrepräsentation von Frauen und People of Color in den MINT-Berufen durch Bildgeneratoren wie DALL-E mini bis hin zu Ausschlüssen verstärkt. Dagegen helfe jedoch keine Überkompensation durch kontextlose Überrepräsentation der Bilder Marginalisierter. Marie Decker und Carmen Leicht-Scholten stellen in Bezug auf die Ansätze zu Algorithmischer Fairness in der KI-Community fest, dass Intersektionalität nur eindimensional und nicht im Sinne der Geschlechterforschung als Überkreuzung von Ungleichheitskategorien verstanden und umgesetzt wird.

Aus ihrer Initiative „Open Academy“, einem offenen Sportangebot für Jugendliche an der Universität Duisburg-Essen, berichten Ulf Gebken, Katharina Morsbach und Dominik Edelhoff über den Erfolg, vergleichsweise viele Mädchen begeistert zu haben. Anne Schlüters Beitrag geht der Verknüpfung von Klasse und Geschlecht am Beispiel der Frauengeschichte im Ruhrgebiet anlässlich der 60. Fachtagung der Lesben-/Frauenarchive in Bochum nach.

Zu den Neuigkeiten in NRW gehört die Einrichtung eines weiteren Zertifikatsstudiums Gender Studies, drei in der BMBF-Linie „Geschlechteraspekte im Blick“ für NRW eingeworbene Projekte, eine neue Podcast-Reihe, erfreuliche wie traurige Personalien und auch ein Arbeitsgespräch der Ministerin Ina Brandes mit Mitgliedern des Beirats, auf dessen Grundlage die Zusammenarbeit zwischen dem MKW, der KoFo und dem Netzwerk im neuen Jahr sicherlich intensiv weitergeführt wird.

Wir danken allen Autor_innen und Engagierten, die zum Gelingen der umfangreichen Ausgabe beigetragen haben!

*Mit den besten Wünschen für das Jahr 2025 und herzlichen Grüßen
Ihre Katja Sabisch und Corinna Bath*

Dezember 2024